

1. SONNTAG DER PASSIONSZEIT, JAHRGANG C (FIRST SUNDAY IN LENT)

EINFÜHRUNG

Am ersten Sonntag der Passionszeit gilt alle Aufmerksamkeit einem Leben, das Gott gefällt. In einem alten Glaubensbekenntnis aus 5. Mose verbindet sich die Erinnerung an die Rettungstaten Gottes mit dem Wissen, dass alle Gaben Gott gehören und letztlich nicht unser persönliches Eigentum sind. Darum wird die Erstlingsgabe Gott dargebracht. Ähnlich bei der Versuchung Jesu in der Wüste: Er erklärt dem Teufel, dass die Gaben nicht dazu da sind, die eigene Eitelkeit zu bedienen, sondern uns helfen, Gott und dem Nächsten zu Diensten zu sein. Denn auf Gott setzen wir unser Vertrauen im Leben und im Sterben.

PSALM 91,1–2.9–16

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
 der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg,
 mein Gott, auf den ich hoffe.
Denn der HERR ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
 Es wird dir kein Übel begegnen,
 und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
 dass sie dich auf den Händen tragen
 und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
Über Löwen und Ottern wirst du gehen
und junge Löwen und Drachen niedertreten.
 »Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;
 er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören;
ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.
 Ich will ihn sättigen mit langem Leben
 und will ihm zeigen mein Heil.«

TAGESGEBET

Barmherziger Gott,
du hast uns unendlich viel in die Hände gelegt.
Lehre uns in Demut zu dienen,

unser Vertrauen allein auf dich zu setzen
und alle Eitelkeit loszulassen.
Sende uns in den kommenden Wochen Zeichen deiner Gegenwart
und forme uns nach deinem Willen.
Durch Christus unseren Herrn und Heiland. Amen.

LESUNGEN

5. Mose 26,1–11

Wenn du in das Land kommst,
das dir der HERR, dein Gott, zum Erbe geben wird,
und es einnimmst und darin wohnst,
so sollst du nehmen die Erstlinge aller Feldfrüchte,
die du von deinem Lande einbringst,
das der HERR, dein Gott, dir gibt,
und sollst sie in einen Korb legen und hingehen an die Stätte,
die der HERR, dein Gott, erwählen wird,
dass sein Name daselbst wohne,
und sollst zu dem Priester kommen, der zu der Zeit sein wird,
und zu ihm sagen:
Ich bekenne heute dem HERRN, deinem Gott,
dass ich gekommen bin in das Land,
das der HERR, wie er unsern Vätern geschworen hat,
uns geben wollte.
Und der Priester soll den Korb aus deiner Hand nehmen
und ihn vor dem Altar des HERRN, deines Gottes, niedersetzen.

Dann sollst du anheben und sagen vor dem HERRN, deinem Gott:
Mein Vater war ein Aramäer, dem Umkommen nahe,
und zog hinab nach Ägypten
und war dort ein Fremdling mit wenig Leuten
und wurde dort ein großes, starkes und zahlreiches Volk.
Aber die Ägypter behandelten uns schlecht
und bedrückten uns und legten uns einen harten Dienst auf.
Da schrien wir zu dem HERRN, dem Gott unserer Väter.
Und der HERR erhörte unser Schreien
und sah unser Elend, unsere Angst und Not
und führte uns aus Ägypten mit mächtiger Hand
und ausgerecktem Arm und mit großem Schrecken,
durch Zeichen und Wunder,
und brachte uns an diese Stätte und gab uns dies Land,
darin Milch und Honig fließt.

Nun bringe ich die Erstlinge der Früchte des Landes,
das du, HERR, mir gegeben hast.

– Und du sollst sie niederlegen vor dem HERRN, deinem Gott,
und anbeten vor dem HERRN, deinem Gott,
und sollst fröhlich sein über alles Gut,
das der HERR, dein Gott, dir und deinem Hause gegeben hat,
du und der Levit und der Fremdling, der bei dir lebt.

Römer 10,8b–13

Dies ist das Wort vom Glauben, das wir predigen.

Denn wenn du mit deinem Munde bekennt,
dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst,
dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat,
so wirst du gerettet.

Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht;
und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet.

Denn die Schrift spricht :

»Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.«

Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen;
es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen.

Denn »wer den Namen des Herrn anrufen wird,
soll gerettet werden«.

Lukas 4,1–13

Jesus aber, voll Heiligen Geistes,
kam zurück vom Jordan und wurde vom Geist in die Wüste geführt
und vierzig Tage lang von dem Teufel versucht.

Und er aß nichts in diesen Tagen,
und als sie ein Ende hatten, hungerte ihn.

Der Teufel aber sprach zu ihm:

Bist du Gottes Sohn, so sprich zu diesem Stein,
dass er Brot werde.

Und Jesus antwortete ihm:

Es steht geschrieben:

»Der Mensch lebt nicht allein vom Brot.«

Und der Teufel führte ihn hoch hinauf
und zeigte ihm alle Reiche der Welt in einem Augenblick
und sprach zu ihm:

Alle diese Macht will ich dir geben und ihre Herrlichkeit;
denn sie ist mir übergeben und ich gebe sie, wem ich will.

Wenn du mich nun anbetest, so soll sie ganz dein sein.

Jesus antwortete ihm und sprach:

Es steht geschrieben:

»Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten
und ihm allein dienen.«

Und er führte ihn nach Jerusalem
und stellte ihn auf die Zinne des Tempels
und sprach zu ihm:

Bist du Gottes Sohn, so wirf dich von hier hinunter;
denn es steht geschrieben:

»Er wird seinen Engeln deinetwegen befehlen,
dass sie dich bewahren.

Und sie werden dich auf den Händen tragen,
damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«

Jesus antwortete und sprach zu ihm:

Es ist gesagt:

»Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«
Und als der Teufel alle Versuchungen vollendet hatte,
wich er von ihm eine Zeit lang.

FÜRBITTENGEBET

Jesus Christus,
mit dir sind wir auf dem Weg der Umkehr,
mitten in einer Welt, die deine Hoffnung und Liebe braucht.
Wir bringen vor dich, was uns bewegt.

Für deine Kirche bitten wir,
segne die Gottesdienste und Angebote der Fastenzeit,
dass Menschen den Weg zu dir finden
und inspiriert werden von deinem Wort.
Sei mit Gesprächsgruppen und Einzelnen,
die sich auf den Weg machen,
dir mehr Raum einzuräumen in ihrem Leben.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Für deine Schöpfung bitten wir,
und für alle, die sich um einen schonenden Umgang mit Ressourcen bemühen.
Für alle, die die Fastenzeit nutzen,
um einen neuen Lebensstil zu wagen.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Für Menschen, die leiden bitten wir.
Für Kranke ...
Für die Opfer von Krieg und Gewalt ...
Für die Opfer von Missbrauch und Ausbeutung ...
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Für Menschen, die in diesen Tagen tiefgreifende Veränderungen erleben.
Für die, die eine neue Arbeit beginnen,
für Menschen, die den Wohnort gewechselt haben,
für frisch verliebte und frisch getrennte.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Für unsere Gemeinde und alle Gemeinden in unserer Stadt / in unserem Ort,
dass wir in einer sich verändernden Welt
den Mut haben, neue Wege zu gehen,
loszulassen, was nicht mehr gebraucht wird,
und darauf vertrauen, dass du uns leitest.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Mitten im Tod ist dein Kreuz zum Hoffnungszeichen geworden,
ein Lebensbaum für alle, die dir vertrauen.
Wir legen alles, wofür wir beten, in deine Hände,
der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist
lebst und leben weckst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESEPREDIGTEN

Die Evangeliumslesung kommt im deutschen Lektionar nicht vor, aber siehe die Parallelstelle: Invokavit, Reihe I.

LIEDVORSCHLÄGE (EG)

EINGANGSLIED:

86 Jesu, meines Lebens Leben

384 Lasset uns mit Jesus ziehen

WOCHENLIED:

347 Ach bleib mit deiner Gnade

377 Zieh an die Macht, du Arm des Herrn

PREDIGTLIED:

373 Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens

387 Mache dich, mein Geist, bereit

AUSGANGSLIED:

92 Christe, du Schöpfer aller Welt

304 Nun aufwärts froh den Blick gewandt

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart www.die-bibel.de
Revised Common Lectionary © 1992 Consultation on Common Texts. Used by permission.